



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heine - Zur Beruhigung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: Heinrich Heine, Zur Beruhigung -, transparente Interpretation

TMD: 23734

Kurzvorstellung des Materials:

- Dieses Material interpretiert das Gedicht: „Zur Beruhigung“ von Heinrich Heine. Ein politisches und ironisches Gedicht, in welchem die „liebenswerte Trägheit“ eines Volkes mit der „liebenswerten Revolutionslust“ eines anderen verglichen wird.

Übersicht über die Teile

- Der Text des Gedichtes
- Interpretation mit begleitendem Kommentar

Information zum Dokument

- Ca. 5 Seiten, Größe ca. 146 Kbyte

Heinrich Heine

Zur Beruhigung

- 1 Wir schlafen ganz, wie Brutus schlief -
Doch jener erwachte und bohrte tief
In Cäsars Brust das kalte Messer!
Die Römer waren Tyrannenfresser.
- 05 Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak.
Ein jedes Volk hat seinen Geschmack,
Ein jedes Volk hat seine Größe;
In Schwaben kocht man die besten Klöße.
- 10 Wir sind Germanen, gemütlich und brav,
Wir schlafen gesunden Pflanzenschlaf,
Und wenn wir erwachen, pflegt uns zu dürsten
Doch nicht nach dem Blute unserer Fürsten.
- 15 Wir sind so treu wie Eichenholz,
Auch Lindenholz, drauf sind wir stolz;
Im Land der Eichen und der Linden
Wird niemals sich ein Brutus finden.
- 20 Und wenn auch ein Brutus unter uns wär,
Den Cäsar fänd er nimmermehr,
Vergeblich würd er den Cäsar suchen;
Wir haben gute Pfefferkuchen.
- Wir haben sechsunddreißig Herrn
(Ist nicht zuviel!), und einen Stern
Trägt jeder schützend auf seinem Herzen,
Und er braucht nicht zu fürchten die Iden des Märzen.
- 25 Wir nennen sie Väter, und Vaterland
Benennen wir dasjenige Land,
Das erbeigentümlich gehört den Fürsten;
Wir lieben auch Sauerkraut mit Würsten.
- 30 Wenn unser Vater spazierengeht,
Ziehn wir den Hut mit Pietät;
Deutschland, die fromme Kinderstube,
Ist keine römische Mördergrube.

Interpretation

Heinrich Heine schrieb das Gedicht „Zur Beruhigung“ 1844. Ein Jahr, nachdem er aus seinem selbsterwählten Exil in Frankreich seiner in Deutschland lebenden Mutter einen Besuch abstattete. Es ist ein politisches und ironisches Gedicht, das zwei Gruppen gegenüberstellt und vergleicht. Die antiken Römer einerseits und die Deutschen zur Zeit Heines (und vielleicht die vergangenen Generationen) andererseits.

1. Form

Das Gedicht besteht aus acht Strophen zu jeweils 4 Zeilen und ist durchgängig im Paarreim geschrieben. Das Metrum ist ein 4-hebiger Jambus, welcher in unregelmäßigen Abständen durch einen Anapäst unterbrochen wird. Die Verse enden mit unregelmäßig wechselnden weiblichen¹ und männlichen Endungen. Vorherrschend in diesem Gedicht sind Enjambements, welche normalerweise dazu dienen, etwas sprachlich und inhaltlich hervorzuheben und einen inhaltlichen Zusammenhang darzustellen. Die Darstellung des inhaltlichen Zusammenhangs in diesem Gedicht ist durch die Enjambements zu erkennen. Die sprachliche oder inhaltliche Hervorhebung jedoch, wird in diesem Gedicht eher durch das Fehlen eines Enjambement hervorgerufen: „Die Römer waren Tyrannenfresser“ (Z.4), „Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak“ (Z.5), „In Schwaben kocht man die besten Klöße“ (Z.8), „Wir haben die besten Pfefferkuchen“ (Z.20) und „Wir lieben auch Sauerkraut mit Würsten“ (Z.28).

Auffällig ist ebenso der Binnenreim² in Zeile 14 „Lindenholz“ und „stolz“. Innerhalb des Gedichtes, bzw. den Vergleichen zwischen Deutschen und Römern sind auch die Zeitwechsel zu beachten. Die Darstellung der Römer erfolgt in der Vergangenheitsform (Imperfekt), was die historische Komponente, die Zeit Cäsars und Brutus' unterstützt. Die Darstellung der Deutschen erfolgt in der Gegenwartsform (Präsens).

2. Inhalt

Die erste Zeile des Gedichtes beginnt mit einem Vergleich zwischen den Deutschen und Brutus³. In diesen Vergleich bezieht sich das erzählende lyrische Ich als Deutscher mit ein: „Wir schlafen ganz, wie Brutus schlief“ (Z.1). Die fehlende Abgrenzung zwischen dem lyrischen Ich und den Deutschen zieht sich durch das ganze Gedicht hindurch. Somit entsteht nicht der Eindruck, dass jemand von außerhalb mit dem Finger auf jemanden zeigt, sondern durchaus auch eine kritische Umgangsweise mit den eigenen Handlungen pflegt.

In den folgenden Zeilen 2-4 wird der Vergleich mit Brutus jedoch sofort wieder aufgehoben: „Doch jener erwachte“ (Z.2) und es wird beschrieben, dass er Cäsar, den „Tyrannen“, letztendlich umbrachte, indem er ihn erstach („bohrte tief/In Cäsars Brust das kalte Messer!“ Z.3-4).

¹ Die Begriffe hängen mit den französischen Adjektiven zusammen: Die weibliche Form endet mit einer unbetonten Silbe („grande“), die männliche Form mit einer betonten Silbe („grand“).

² Ein Binnenreim liegt vor, wenn sich zwei Wörter innerhalb einer Zeile miteinander reimen.

³ Brutus ermordete seinen väterlichen Freund und damaligen Herrscher des römischen Reichs Julius Cäsar im Jahre 44 v. Christus. Er gilt heute noch als der Verräter schlechthin.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heine - Zur Beruhigung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

